

## Veranstalter und Unterstützer

Stadt Hünfeld,  
Bürgermeister Dr. Eberhard Fennel

Ulrich Hodes: Organisation

Ulrike Streck-Plath, Maintal: Idee, Figuren, Flyer

Gerd Bruzdziak, Maintal – Schlosserei,  
Metallbau: Mitarbeit an den Figuren

LAGG eV Leben und Arbeiten in Gallus und  
Griesheim (Arbeitnehmerverein der Adlerwerke),  
Lothar Reininger

Ulrich Hodes: Organisation

Hünfelder Zeitung: Alexander Gies  
Katholische Kirchengemeinde Hünfeld  
Evangelische Kirchengemeinde Hünfeld  
Bonifatiuskloster Hünfeld  
CDU Ortsverband Hünfeld,  
Frau Dr. Friederike Lang  
CWE Ortsverband Hünfeld, Herr Hermann Quell  
FDP Ortsverband Hünfeld,  
Herr Dieter Steinacker  
SPD Ortsverband Hünfeld, Herr Götz Föge  
Wigbert-Gymnasium Hünfeld  
Konrad-Zuse-Schule Hünfeld  
Jahnschule Hünfeld  
Kolpingfamilie Hünfeld  
VDK Hünfeld / Kirchhasel  
und viele andere

## Weitere Informationen

Bücher: Joanna Skibinska, „Die letzten Zeugen“;  
Kaiser/Knorn „Wir lebten und schliefen zwischen  
den Toten“; Ulrike Streck-Plath, „25-3-45 Kollektive  
Performance Maintal 2012“  
Internet: <http://www.kz-adlerwerke.de>

V.i.s.d.P.: Ulrike Streck-Plath, Backesweg 5,  
63477 Maintal, [info@ulrike-streck-plath.de](mailto:info@ulrike-streck-plath.de)

## Gesamtprogramm der Gedenkwoche 2013

**Sonntag, 24. März – 14 Uhr**  
**24-3-45 Kollektive**

**Performance** in Frankfurt am  
Main; Mainkai, Höhe Leonards-  
kirche bis Eiserner Steg;  
Schirmherr: Peter Feldmann,  
Oberbürgermeister

**Sonntag, 24. März – 19 Uhr**  
**Traumtrilogie**

*Lesung mit **Christof Wacker-  
nagel*** – Veranstalter: Stadt  
Maintal und Ev. Kirchengemeinde Dörnigheim, Ort: Evangelisches Gemeindezentrum Dörnigheim – Eintritt: 5 Euro

**Montag, 25. März – 6 Uhr**  
**Morgengrauen**

Installation von 25 Figuren an  
der Stadtmauer in Dörnigheim,  
Kennedystraße, bis ca. 14 Uhr

**Montag, 25. März – ab 16 Uhr**  
**Inseln der Erinnerung**

*Menschen erinnern sich an  
1945*, Möglichkeit zum offenen  
Gespräch untereinander und  
mit Zeitzeugen, **20 Uhr**: „Zwei  
Balkone“, Film von Andrzej Fal-  
ber – Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Dörnigheim u.a., Ort: Evangelisches Gemeindezentrum Dörnigheim – Eintritt frei, Spende am Ausgang zur Deckung der Unkosten

**Freitag, 29. März – 11.30 Uhr**  
**29-3-45 Kollektive**

**Performance** in Hünfeld und  
bis Ende April **Ausstellung**  
(siehe innen)

Foto: Marzena Traber, Fulda

## 29-3-45

### Kollektive Performance

anlässlich des **Jahrestages**  
des **Todesmarsches**  
der Häftlinge aus dem  
**KZ Katzbach/Frankfurt**  
nach Hünfeld



am **Freitag, 29. März 2013**  
in Hünfeld

**Beginn: 11.30 Uhr**  
Höhe Alter Güterbahnhof

**Ende: 12.30 Uhr**  
Bahnhof

*“Wir wanken über regennasse Straßen und Wege, manchmal mehr kriechend als marschierend. Die Toten, die Toten ... ihre Namen wirbeln immer wieder hoch wie längst gefallenes Laub.*

*Vielen ist das Schuhwerk aufgerissen. Sie haben Bindfäden und Draht darum geschnürt, die sich unterwegs lösen, so daß sie halb barfuß weitertaumeln. In Fetzen schlottern die Mäntel und Hosen um die knackenden Gelenke und Knochen, Fleisch ist nicht mehr auf den Rippen. Rechts und links liegen Erschossene im Straßenschlamm und in den Gräben. Ihre aufgerissenen Augen wäscht der Regen, ihre mageren, schmutzigen Hände sind im Dreck versunken. Schrecklich blecken sie ihre Gebisse in den Himmel. Kein Kreuz wird je ihre Frauen und Mütter zu ihrer letzten Ruhestätte führen.*

*Wir weinen nicht, wir fluchen nicht, wir trauern nicht. Unsere Gesichter sind schwer zu erkennen in der aschfahlen Haut. Zwischen den spitz hervorstehenden Knochen unserer Wangen liegen die ausgelöschten Augen wie trübe, schlammgefüllte Löcher. Die letzten Tage, die hinter uns liegen, lassen uns nicht mehr daran glauben, daß wir noch leben. Niemand spricht, kein Ruf ertönt. Wir sind todmüde, zerschlagene, halbverhungerte Jammergestalten, die irgendwo eine Handvoll Laub, ein Bund Stroh und Lumpen suchen, wo sie sich ausstrecken und sterben können. Wir keuchen dahin, tiefgebückt und mit schlurfenden Schritten. Da und dort hockt eine graue, zerfallene Gestalt etwas abseits und spritzt Blut und Schleim von sich. Manchmal fällt auch einer um und bleibt liegen, windet sich in furchtbaren Schmerzen. Der Genickschuß ist das bittere Ende.*

*Man müßte schreien können. Aber Zungen und Stimmbänder sind gelähmt. Es wird noch eine Zeit dauern, bis wir wieder sprechen, weinen, aufbrüllen können, hinausschreien können, gellend, daß es das Blut derer erstarren läßt, die hören sollen: die unsagbare Verzweiflung unserer Seelen und Leiber.*

*Werden wir je wieder normale Menschen werden? Wie ein Stück Dreck hat uns diese Zeit in ihre blutigen Fäuste genommen und uns hineingeklatscht in das Grauen, den Sadismus, den Wahnsinn.*

*Einer kriecht auf allen Vieren vorwärts, bleich im Entsetzen vor dem nahenden Ende. Niemand achtet darauf, nicht der nächste Nebenmann. Jeder kennt nur sich, fühlt nur dumpf die eigne Qual. Sein furchtbares Leiden betäubt ihn, Tag und Nacht.*

*Wie gut, daß ihr daheim nicht wißt, wie furchtbar wir unsere Qual durch die Stunden tragen. Eure armen, geschwächten, ängstlich horchenden Herzen müßten daran zerbrechen.”*

*Franz Ballhorn, KZ Sachsenhausen; aus: Walter Kempowski, Das Echolot Abgesang '45, Ein kollektives Tagebuch, btb Verlag, Seite 163 f., Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Albrecht Knaus Verlags, München.*

**Am 24. März 1945 wurden über 300 Häftlinge aus dem KZ Katzbach in den Adlerwerken Frankfurt getrieben, auf einen Todesmarsch von Frankfurt nach Hünfeld.**

**68 Jahre danach, 29. März 2013, Karfreitag:**

Um **11.30 Uhr** stehen **29 lebensgroße Figuren** aus Eisen und Filz am Alten Güterbahnhof. Die kollektive Performance 29-3-45 beginnt schweigend, ein Text zum Geschehen am 29.3.1945 wird gelesen.

*2012 wurde die Kollektive Performance bereits unter großer Zustimmung und Beteiligung der Bevölkerung, Parteien, Gremien und Institutionen in Maintal-Dörnigheim realisiert, ebenfalls am historischen Tag. In Maintal ist es der 25. März.*

**Gesamtprogramm:** siehe Rückseite und unten (Ausstellung)

Nach einer Zeit verstellt ein Teilnehmer oder eine Teilnehmerin eine der Figuren Richtung Bahnhof. Nach einer Zeit des Schweigens verstellt ein weiterer Teilnehmer eine andere Figur und so weiter, so **ziehen Gestalten des Jammers auf dem Weg des Erinnerns auf einem kleinen Stück der historischen Strecke durch die Stadt**, das Ungeheuerliche sichtbar zu machen.

**Sie sind herzlich zu Teilnahme und Anteilnahme eingeladen.**

Um **12.30 Uhr** endet die Performance am Bahnhof, mit einem Text und Gelegenheit zum Gespräch. Ein **Buch des Gedenkens** bietet Raum für Namen und Eindrücke.

In den nächsten Jahren werden weitere Figuren entstehen, die Performance wird Kreise ziehen. **2015, zum 70. Jahrestag**, werden 45 Figuren entstanden sein.

29-3-45 ist offen für Entwicklungen. Mag sein, dass das Geschehene durch Erinnerung **in Frieden kommt**, die Figuren einen festen Platz finden.

### **Ausstellung**

**Spuren suchen – Die Todesmärsche in den Dokumenten des ITS im Konrad-Zuse-Museum am Kirchplatz vom 29.03. bis 30.04.**

**Öffnungszeiten:**

**KARFREITAG 13-15 Uhr, Di., Mi., Fr., Sa., So. 15-17 Uhr. Für Gruppen nach Vereinbarung (Tel. 919884).**